

Ortsbesichtigung im Knotengebiet

Geplante Windkraftanlagen: Am 12. April fällt die Entscheidung

Driedorf-Mademühlen/Greifenstein-Arborn (sig). Am 12. April wird der Unterausschuss der Regionalversammlung darüber entscheiden, ob am Knoten, zwischen Arborn, Mengerskirchen und Mademühlen, Windkraftanlagen errichtet werden dürfen. Im aktuellen Regionalplan ist der Standort nicht vorgesehen, aber die Gemeinden Driedorf und Greifenstein haben so genannte Abweichungsanträge gestellt. Im Vorfeld der Entscheidung machten sich die Mitglieder des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt unter der Leitung Klaus Webers ein Bild von den Standorten in Arborn und Mademühlen.

Im Anschluss an die Besichtigung kamen die Arbörner Bürgerinitiative (BI) "Rettet den Knoten" sowie die antragstellenden Gemeinden im Arbörner DGH zu Wort. Der zuständige Sachgebietsleiter für regenerative Energien beim RP, Dr. Wolfgang Gerhard, ging sehr ausführlich auf die geplanten Standorte - drei auf Greifensteiner und zwei auf Driedorfer Gebiet - ein. Regierungspräsident Lars Wittek, der die Exkursion "aus Respekt vor der Regionalversammlung" begleitete, machte am Rande der Veranstaltung deutlich, dass er einer Generation angehöre, die nicht frage ob, sondern wann und weiche regenerative Energiegewinnung in Angriff genommen werde. Der gefühlte Trend pro Windkraft wurde bei einigen Ausschussmitgliedern sehr deutlich. Einer von ihnen gab unter dem Eindruck der nuklearen Katastrophe in Japan unumwunden zu, "dass ihm eine mit Windräder verbaute Landschaft lieber ist, als eine für unendlich lange Zeit für Mensch und Tier nicht bewohnbare Region".

Der Ausschussvorsitzende, noch im Banne der "abenteuerlichen Fahrt über den Knoten", sprach von der großen Windhäufigkeit der besichtigten Höhe und von den Zielen, die sich Landes- und Bundesregierung in Sachen regenerativer Energien gesetzt hätten. Die zu erreichen sei, sicher angebracht.

Greifensteins Bürgermeister Martin Kröckel (parteilos) sprach sich ebenso wie Bauamtsleiter Otto Rauhofer, der als Vertreter des Driedorfer Bürgermeisters anwesend war, für die Abänderung des Regionalplans und pro Windkraft aus. Der politische Wille des Gemeindeparlaments sei klar definiert: Die Knoten-Region solle für Windkraftanlagen nutzbar gemacht werden, sagte Rauhofer. Die Belastung durch die Windmühlen sei für die Bevölkerung tragbar.

Das sah der Mengerskirchener Bürgermeister Thomas Scholz anders. In seinem Statement beschwor er die Ausschussmitglieder - Scholz ist selbst Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt -, den Knoten als Standort für Windräder abzulehnen.

Die Vorgehensweise bezeichnete er als "unmoralisch". Zunächst sei davon gesprochen worden, entweder am Knoten zu bauen oder das Repowering in Mademühlen zu betreiben. Jetzt solle beides geschehen. "Ich kann auch keine bedeutenden Argumente für den vorliegenden Abweichungsantrag erkennen", sagte Scholz. Bei der kritischen Betrachtung der Gewinnziele - 600 000 Euro während der zu erwartenden Laufzeit der WEA für die Gemeinde und acht Millionen Euro für die Investoren - sähe man deutlich, um was es eigentlich gehe.

Karl-Heinz Göbel, vom Sprecher der BI als Berater hinzugezogen, wies daraufhin, dass "sämtliche Planungsziele der Vergangenheit den aktuellen Planungen entgegenstehen". Auch weise das von einem Wetzlarer Gutachter erstellte Dossier zahlreiche Fehler auf. Keinesfalls sei es so, dass die Windräder weder einen negativen Einfluss auf den Tourismus noch auf den hochwertigen Naturbestand hätten.

Klaus Weber machte in seinem Schlusswort deutlich, dass die vorgetragenen Argumente beider Seiten "auf so gut wie alle geplanten Windkraftstandorte" zuträfen. Vieles sei verständlich, und die jeweiligen Argumente müssten nun abgewogen werden.

Am 12. April soll der Ausschuss erneut tagen und als von der Regionalversammlung dazu ermächtigtes Organ einen Beschluss "Pro oder "Contra Windkraft" auf dem Knoten fassen.

Dokumenten Information

Copyright © mittelhessen.de 2011

Dokument erstellt am 17.03.2011 um 23:34:00 Uhr